



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Neuerwöhlte Paradeyß-Blum/ Von dem  
Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich/ vnd dessen  
allgehörigen Erb-Cronen vnd Provintzen/ [et]c. Das ist:  
Danckbarliche Lob- vnd Lieb-Verfassung von dem ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Die Statt Tata in Ungarn woher sie ihren Nahmen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36367**

ganz genau / der doch die Seelen durch sein großwürckende Gnad reiniget vnd säubert; sagte Joseph: bring mir ein Wasser / da gieng er ohne Verweilung / der doch der Brunn des Lebens selbst war: daher schreibt Magalinus mit Nicephoro: (a) daß der gebenedeyte Iesus auß Gehorsamb täglich das Wasser in einem gewissen Geschirz abgeholt von einem Brunn / welcher ein Balsche Meil entlegen von der heiligen Wohnung / wie dann noch auff heutigen Tag zu einer ewigen Gedächtnuß alldorten stehet ein Capell dem H. Erz-Engel Gabriel gewidmet. O incomparabilis dignitas Josephi! O unvergleichliche Hochheit Josephi! Dir ist auff solche Weiß gehorsamb derjenige / deme gehorsamb das Feuer / vnd auff seinen Befelch in dem Babylonischen Ofen sich in ein kühles Thau verkehrt; Dir ist gehorsamb derjenige / deme der Luft gehorsamb / vnd auff sein Schaffen das Schiffel Petri vnangefochten gelassen; Dir ist gehorsamb derjenige / deme gehorsamb das Wasser / vnd auff sein Gebott zur Zeit des Pharaonis sich in ein rothes Blut verwandelt; Dir ist gehorsamb derjenige / deme gehorsamb die Erd / vnd auff seinen Willen ihren Schlund auffgesperret / vnd den Datan vnd Abiron erschleckt; Dir O Joseph ist gehorsamb derjenige / deme alles gehorsamb. O herrliche Hochheit / O hohe Herrlichkeit Josephi! was Trosts wirst du dann nit empfunden haben in deinem Herzen / wann du gesehen hast Iesum den Sohn Gottes dir Gehorsamb laisten / dir auffwarten / vnd so vil tausendmahl von ihm in seiner Kindheit das süsse Wort ja mein Tata, in seiner Jugend das liebe Wort ja mein Vatter hast angehört. Die Historici schreiben / (b) daß ein fürnehmer Cavallier vnd Rucht-Vatter des H. König Stephani in Ungarn gewest seye / wie er auff ein Zeit den holdseeligen Königlichen Pringen auß seinen Armen truge / hat er gehört / daß ihn das Durchleuchtigste Kind Tata genennt / worüber er sich also erfreuet / daß er an demselben Orth / wo dieses geschehen / ein Statt lassen auffbauen / mit Nahmen Tata, so noch auff heutigen Tag stehen solle: Wann diesem ein so süsse Erquickung in seinem Herzen gewest / daß ihn nur ein Irdischer König Tata genennt / was Süßigkeit / was süßer Trost / was trostreiche Ergöcklichkeit muß dann nit empfunden haben vnser hochheiliger Joseph / wann ihn so vil tausendmahl der König aller Königen / der Sohn Gottes selbst Tata, Tata genennt. O wol Joseph accrescens, O wol ein hohe auffgewachsene Josephinische Lilien / indeme dero Blatter gar die schönste Blum IESUM überschatteren.

Es ist freylich hoch gewachsen Maria Magdalena, so hoch / daß sie gewürdiget worden mit ihren Händen die Fuß Iesu umfassen / vnd selbige ehrenbietig zu küssen; doch noch höher die Lilien Joseph / indem er nicht allein

lein

(a) In Josue cap. 19. (b) Fedel, in Paneg. S. Jos.

lein die H. Fuß / sondern auch die Hand / das Angesicht / die zarteste Leffen Christi gewürdiget worden anzurühren / vnd küssen; es ist hoch gewachsen Thomas, so hoch / daß ihme erlaubt ist worden / seine Finger in die offene Seyten-Wunden Christi zu legen / doch noch höher Joseph / als der nit allein die Seyten / sondern den ganzen Christum hat dörfen umbfangen; Es ist hoch gewest Paulus, so hoch / daß er gewürdiget ist worden in den dritten Himmel verzuckt zu werden / doch noch höher Joseph / weil er nicht nur auff ein viertel Stund wie Paulus, sondern dreyßig ganzer Jahr den Himmel in seinem Hauß gehabt / dann wo Christus ist / da ist der Himmel / Ubi Papa ibi Roma: Es ist hoch gewachsen vnd gewest der alte gerechte Simeon, so hoch / daß er gewürdiget worden das süßeste Kind Jesum in der Beschneidung auff seine Arm zu nemmen / doch Joseph noch höher / weil er nicht ein kurze Zeit / sondern vil Jahr lang den Sohn Gottes in seinen Händen / auff seinen Händen / vnd vnder seinen Händen gehabt; Es ist hoch gewachsen vnd worden der Jungfräuliche Jünger Johannes / der das Glück gehabt / daß er in dem letzten allerheiligsten Abendmahl an der Brust Christi gelegen; hat ihm ja nichts übelß auff einem so Himmlischen Volker können träumen; doch Joseph noch höher / weil Jesus bey ihme / er mit Jesu zum öfftern geschlafen / vnd geruhet; Es send hoch gewachsen vnd hoch worden / so vil tausend Heilige auff Erden / so hoch / daß ihnen Gott dieses Lob geben / vnd sie seine treue Diener vnd Dienerin genennt / Serue bone & fidelis, &c. doch noch höher / vnd vil höher Joseph / als der auff Erden nit ist genennt worden ein Diener / sondern ein Vatter des Sohns Gottes: O incomparabilis dignitas Josephi! O unvergleichliche Hochheit diser Josephinischen Lilien! deren unbegreifliche Höhe nit besser kan abgemessen werden? als nach der Maß seiner gebenedenten Gespons MARIE.

Dann ist Maria gewesen nach der Lehr Hesichij, (a) A. ein Archen Noe / in dero das Menschliche Geschlecht erhalten worden / so ist Joseph gewest ein gerechter Noe über die Marianische Archen / vnd selbige auß Göttlichem Befelch gelait / geführt vnd regiert; Ist Maria gewest nach der Aussag Joannis, B. ein Buch / in welches durch Übersattung des heiligen Geists ist geschriben worden das ewige Wort Gottes / welches Fleisch ist worden / so ist auch Joseph gewest ein außerröhlter Bibliothecarius über dieses Behaimbnuß-reiche Buch; Ist Maria gewest nach der Meinung Bernardi des süßen Lehrers / (b) C. ein Castell / in welches Jesus der Göttliche Sohn eingetretten / so ist auch Joseph gewest ein machbarer Commendat über dieses Marianische Castell / vnd solches von allen Feinden sieghafft beschützet; Ist Maria gewest nach Bestätigung des H. Gregori, (c) D. ein Dusch / auff

wel

(a) Tom, 2. de Virg. (b) Bern, serm, 2. de Assumpt. (c) Greg. Niz. de laud. Virg.

welchen das Brodt der Engel Christus das erstemahl ist auffgelegt worden / so ist auch Joseph gewesen ein Himmlischer Tafel-Decker / vnd solchen Gewalt vnd Sorg über diß vom Himmel bekommen; ist Maria gewesen nach der Beschreibung des H. Epiphaniij, (a) E. ein andere Eva / die vns die wahre Frucht des Lebens Jesum gebracht / so ist Joseph gewesen ein anderer Adam / vnd gleichwie vns der erste durch seinen Ungehorsamb hat gestürzt / also dieser vns mit seinem Gehorsamb wider gleichsamb erhebt; ist Maria gewesen nach verlaut des H. Petri Damiani, (b) F. ein Frau der ganzen Welt / weil sie den jenigen in ihrem reinisten Leib getragen / der auff seinen Händen die Welt trägt / so ist auch Joseph ein Herz gewesen der Welt / weil er über denselben hat gehabt zu gebieten / deme da alles im Himmel / auff Erden / vnd in der Höllen gehorsamet; ist Maria gewesen nach der Feder des grossen Hieronymi, (c) G. ein Garten / auß deme herfür gesprossen der schönste Iesomin, das ist / Iesu mein / so ist auch Joseph gewesen ein wolgeordneter Zaun / der disen Garten mit seiner Sorgfältigkeit / vnd Wachbarkeit umbzäunt; ist Maria gewesen nach Verfassung des gedachten H. Lehrers / (d) H. ein Haus der Weißheit / so ist auch Joseph gewesen über dises ein vollmächtiger Rektor Magnificus, vnd als ein Oberherr vnd Oberhaupt erkannt worden; ist Maria gewesen nach Beylegung des H. Ildephonß, (e) J. ein Jungfrau vnversehrt / von dero auch geschriben wird / daß sie einem durch das bloße Anschauen habe können die Reinnigkeit einpflanzen / so ist auch Joseph gewesen ein vnversehrt Jungfrau / weilen er so vil Jahr bey ihr vnd mit ihr / als mit einem Spiegel der Reinnigkeit gewohnt; ist Maria gewesen nach den Schrifften des H. Vatters Augustini, (f) K. ein Königin des Himmels / weil sie den König des Himmels Christum empfangen / getragen / geböhren / so ist Joseph gewesen ein Obrister Hofmeister über beede Jesum vnd Mariam; ist Maria gewesen nach Befräftigung des H. Nazianzeni, (g) L. ein Liecht der Welt / weil sie in ihr selbstem gehabr hat die wahre Sonn der Gerechtigkeit Christum / so ist auch Joseph gewesen ein Liecht der Welt / weil er immerdar bey sich hatte die schönste Morgenröth Mariam; ist Maria gewesen nach Titulierung des H. Cyrilli, (h) M. ein Mutter Christi / weil sie denselben neun Monath vnder ihrem Jungfräulichen Herzen getragen / so ist auch Joseph gewesen ein Vatter Christi / weil er auff Erden die Stell vertretten des Himmlischen Vatters; ist Maria gewesen nach Lobspredung des H. Martyrers Methodi, (i) N. ein Lehrerin des allgemeinen Ernehrrers / weil sie denselben mit ihrer schneeweissen Milch getranckt / so ist auch Joseph gewesen ein Lehrer der Lehrerin

(a) Epiban. ser. de Virg. f. 2. (b) Serm. 1. de Nat. Virg. (c) In Apol. ad pama.  
 (d) Lib. 20. in Esa. (e) Serm. 6. de Assump. (f) Serm. 2. de Assump. (g) In  
 Carmi. de Virg. (h) Serm. 6. de Chr. (i) Method.